

„Lernen Sie die Möglichkeiten der Naturheilkunde bei Erkältungskrankheiten kennen“

VORTRAG

23. November 2011
Der Vortrag findet um 19.30 Uhr im Grillrestaurant „Trophäe/TC Sporthof in Hameln, Rennacker (beim Schulzentrum West) statt.“

Referentin: Apothekerin Birgit Köpfs-Padberg
Wir bitten um frühzeitige Anmeldung in der Allee-Apotheke.

ALLEE-APOTHEKE
Apothekerin Birgit Köpfs-Padberg
Dieterstr. 12 · 31785 Hameln
Telefon 0 51 51 7 20 21 · Fax 0 51 51 4 48 16
Internet: www.allee-apotheke-hameln.de · E-Mail: mail@allee-apotheke-hameln.de

211253810

DEWEZET

DIE TAGESZEITUNG FÜR DAS WESERBERGLAND · 1848

Dämmstoff-Sparwochen

15. 10. – 19. 11. 2011
Ihr Ansprechpartner:
Hr. Volker Ottolin
Tel. (0 55 33) 40 06 16

DÖRRIES
BAUFACHZENTRUM
Ihr Fachhandel für Baustoffe und Bauelemente

Bodenwerder · Im Langen Acker 4

211232448

Sonnabend, 12. November 2011 Deister- und Weserzeitung Nr. 265 • 164. Jahrgang • 1,50 €

Mordserie von Neonazis?

Verdächtige des Heilbronner Falls könnten auch neun Ausländer getötet haben **32**

Rache der „Mümmelgreise“

Wolf Biermann wird 75 – und blickt zurück auf seinen Konflikt mit dem SED-Regime **41**

Für Kleine wird's schwieriger

Fusionen verändern Landschaft der regionalen Volksbanken und Sparkassen **45**

Dewezet-Test: Warten auf den Doktor

Hameln (ni). Wie lange müssen Patienten in Hameln auf einen Termin beim Facharzt warten? Sind es tatsächlich Monate, wie nicht nur von den Kranken, sondern auch den gesetzlichen Krankenkassen kritisiert? Wird die Geduld der Kassenpatienten möglicherweise stärker strapaziert als die der privat Versicherten? Die Dewezet hat den Test gemacht und in den Fachpraxen von niedergelassenen Hals-Nasen-Ohren-Ärzten, Hautärzten, Augenärzten und Orthopäden telefonisch um einen Termin gebeten. Ein Ergebnis: Den längsten Atem braucht, wer bis in das Behandlungszimmer eines einen Augenarztes vordringen möchte. ▶ Seite 9

Rekordstrafe nach tödlicher Panscherei

Istanbul / Lübeck. Mit einer für die Türkei beispiellosen Strafe von je 60 Jahren Haft für zwei Alkohol-Panscher hat ein türkisches Gericht gestern den Tod von drei Lübecker Berufsschülern während eines Aufenthalts in Antalya geahndet. Zwei Mitangeklagte erhielten jeweils fünf Jahre Haft; die neun weiteren Angeklagten wurden nach fast zweijähriger Verfahrensdauer freigesprochen. ▶ Seite 32

Polizeipräsident ins Statistikamt verbannt

Hannover Innenminister Uwe Schünemann (CDU) hat Konsequenzen aus den Verfehlungen von Hannovers Polizeipräsidenten Christian Grahl gezogen. Er versetzte den Beamten, der zugegeben hatte, in einer Rotlichtbar gefeiert zu haben, mit sofortiger Wirkung zum Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie. ▶ Seite 5

Euro-Krise bremst Firmen im Weserbergland aus

Wirtschaft floriert – aber mit Investitionen sind die Unternehmen vorsichtig

VON THOMAS THIMM

Weserbergland. Hohe Umsätze, gute Erträge, ausgelastete Kapazitäten – den Unternehmen in der Region geht es gut. Das ist das Ergebnis der Herbstumfrage des regionalen Wirtschaftsbarometers für das Weserbergland. Doch die Konjunktur-Medaille hat auch ihre Schattenseite: Die Euro-Krise schwebt wie ein Damoklesschwert über der Investitionsbereitschaft der Betriebe. In den oberen Etagen der Firmen stecken die Erfahrungen der Krise von 2008 noch klar in den Hinterköpfen. Angesichts der aktuellen Finanzkrise in Europa sind die Chefs deshalb vorsichtig und planen bei Investitionen in Maschinen, Kapazitäten und neues Personal eher zurückhaltend.

Die Hamelner TransForma Syndikat GmbH (TFSG), die die Herbstumfrage in Kooperation mit dem Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland (AdU) durchgeführt hat, sieht als Konsequenz aus dieser abwartenden Haltung „die Gefahr einer Dämpfung der regionalen Gesamtwirtschaft“, wie Geschäftsführer Thomas Mahrenholtz sagt. Allerdings ist er sich mit AdU-Geschäftsführer Dieter Mefus auch einig, dass „ein solches kaufmännisches Verhalten unter den gegebenen Bedingungen betriebswirtschaftlich absolut vernünftig ist“.

Hinzu kommt, dass es für Firmen schwieriger wird, an Kredite zu kommen. In einer Situation, in der „den Unternehmen selbst das große Geld auf der hohen Kante fehlt“, wie Mefus sagt, fordern die Banken höhere Kreditabsicherungen. Die Banken können an dieser Stelle gar nicht anders, wie Gernot Koth von TFSG erklärt – die Gründe hierfür liegen in den gesetzlichen Bedingungen für die Banken sowie eben auch in der Euro-Krise: „Die Banken müssen zahlreiche Staatspapiere abschreiben, gleichzeitig



Gute Aussichten: Auch die Stephan-Werke in Hameln sind optimistisch für 2012. Die Auftragslage ist gut, Mitarbeiter wie Francisco Ferrera haben ordentlich zu tun. Foto: Wal

ihre Eigenkapitalquote erhöhen und infolgedessen auch von ihren Kunden eine höhere Absicherung der Kredite fordern.“ Mefus ergänzt: „Das kommt in manchen Fällen einer Aufkündigung der Kreditlinien gleich.“

Trotz dieser Bedingungen zeigen sich die Unternehmen in der Herbstumfrage optimistisch: Mit 89 Prozent beurteilt der ganz überwiegende Teil der Unternehmen die wirtschaftliche Lage des ablaufenden Jahres als positiv (68 Prozent) oder zumindest

als gleichbleibend (21 Prozent) gegenüber dem Vorjahr. 62 Prozent der Betriebe haben ihren Umsatz in diesem Jahr deutlich steigern können, von steigenden Erträgen berichten 55 Prozent. Mefus: „Die aktuelle Situation ist wirklich gut.“

Auch mit Blick auf das kommende Jahr bleibt die Stimmungslage im Weserbergland trotz der verhaltenen Prognose der Wirtschaftswissenschaften, die für Deutschland ein Wirtschaftstief von „nur“ 0,9 Prozent prognostizieren, optimistisch: 90 Prozent der be-

fragten regionalen Unternehmen erwarten, den Umsatz nochmals zu steigern oder zumindest zu halten. Fragt man nach der Strategie für 2012, wollen die meisten Firmen trotz der guten Zahlen bei Umsatz und Ertrag im nächsten Jahr eher konsolidieren. Das wirkt sich auch auf die Personalplanung aus: Zwar gibt es grundsätzlich die Bereitschaft zu Neueinstellungen, aber auch hier planen die Firmen entsprechend ihrer grundsätzlich abwartenden Haltung eher verhalten.

Test und Vorführ E Bikes 40% Best Price

Rudolf-Schmidt-Str.8 Tel.05151 14343

Trek 6th District Singlespeed 749,- Best Price 399,-

0% Finanzierung! Best Price

Trek Scratch 9 11/15 3799,- Best Price 1999,-

211250050

DER TAG HEUTE

- ▶ Hamelns Museum wird nach gut zweijähriger Totalsanierung wiedereröffnet. Die Schau mit 1300 Exponaten wurde völlig neu konzipiert; die Rattenfängersage nimmt nun größeren Raum ein. Um 13 Uhr werden Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann und der Vorsitzende des Museumsvereins, Klaus Arnold, das obligatorische Band durchschneiden.
- ▶ Die FDP kommt in Frankfurt zu ihrem zweitägigen Bundesparteitag zusammen. Für 12.20 Uhr steht die Rede von Parteichef Philipp Rösler auf der Tagesordnung.
- ▶ Die NPD trifft sich in Neuruppin zum Bundesparteitag. Gegen die Rechtsextremisten sind Protestaktionen geplant.
- ▶ „Banken in die Schranken“ – das ist das Motto von Menschenketten in Berlin und Frankfurt. Die Aktion wird von den Organisationen Campact, Attac und Naturfreunde Deutschlands organisiert.
- ▶ Beim Asien-Pazifik-Gipfel (Apec) in Honolulu auf Hawaii wird US-Präsident Barack Obama unter anderem mit Chinas Präsident Hu Jintao zusammenkommen.
- ▶ Die Schlittenhund-WM im Wagenrennen wird im westfälischen Borken veranstaltet. Erwartet werden 320 Starter mit 2000 Tieren.

DAS WETTER

Viel Sonnenschein. 8 Grad. Klima meint: „Von trübem Novemberwetter keine Spur!“



Bei der Endlagersuche geht alles zurück auf Start

Bund und Länder wollen in der Atommüll-Frage eine weiße Landkarte – doch in Sachen Gorleben bleibt ein „Aber“



VON GEORG ISMAR

Berlin. Geologie statt Geografie und Ideologie: 35 Jahre nach der Festlegung auf Gorleben soll es bei der Suche nach einem Endlager für Atommüll einen Neustart geben. Umweltminister Norbert Röttgen (CDU) will ohne Tabus suchen. Es ist für die deutsche Atomgeschichte eine kleine Revolution, die Röttgen gestern zu verkünden hatte. „Wir sind uns einig, dass

diese Verantwortung nicht ins Ausland abgeschoben wird“, betont Röttgen mit Blick auf 29000 Tonnen hoch radioaktiven Müll aus deutschen Atommeilern. „Es gibt eine weiße Landkarte, kein Tabu“, sagt er. Das bedeutet: Bundesweit wird bald nach einem geeigneten Endlager gesucht.

35 Jahre lang galt der Salzstock in Gorleben gerade bei Union und FDP als alternativlos. Nun haben sich die 16 Bundesländer dazu bereiter-

klärt, zurück auf Los zu gehen. Eines machte Röttgen aber auch klar: Gorleben wird trotzdem weiter erkundet, bleibt eine Alternative für das Atommüll-Endlager. Das löst bei SPD, Grünen, Linken und Atomgegnern Protest aus. Kritiker fürchten, ohne Erkundungsstopp lande man am Ende wieder bei Gorleben. Jeder Vergleich müsse hinken, da in Gorleben bereits 1,6 Milliarden Euro investiert worden sind.

Egal, ob Gorleben am Ende noch dabei ist oder nicht: Es soll auf jeden Fall eine Entscheidung zwischen den beiden besten Standorten geben. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) hält zur Legitimation für ein Atommüll-Endlager eine Volksabstimmung für sinnvoll. Die Schweiz macht es auch so: 2020 stimmt dort das Volk ab. ▶ Kommentar Seite 2 ▶ Hintergrund Seite 2

Atom-Gespräch: Tobias Münchmeyer von Greenpeace (li.) diskutiert in Berlin mit Ministerpräsident David McAllister. Foto: dpa

LESER-SERVICE

Redaktion: (051 51) 200-420
Anzeigen: (051 51) 200-666
Abo-Service: (051 51) 200-777
Zentrale: (051 51) 200-0
Internet: www.dewezet.de

